

Lied für den Abschluss der EEC-Weiterbildung am 10.11. 2007 in Berlin

Vorgetragen von: S. Entzmann, M. Lehenberger, G. Loewe (Musik: Bolle reiste jüngst...)
Text: G. Loewe

Wir reisten jüngst im Januar so kurz mal nach Berlin,
was angesichts der Lage uns angeraten schien.
Uns drängten viele Fragen, wir waren interessiert
am Konzept EEC und wie so was funktioniert.

Berlin war diese Reise mit Sicherheit auch wert.
Auf kreative Weise wurd' manches uns gelehrt.
Bei der Jagd nach den Ressourcen da hilft ein simpler Trick,
man braucht dazu ganz einfach den positiven Blick.

Den hatten wir auch nötig beim Rückflug im Orkan.
Kyrill, der tobte mächtig und legte lahm die Bahn.
Der Bahnhof hielt nicht stand ihm und fiel vor Schreck gleich ein.
Wir drei nahmen den Flieger – Mensch Leute, was ein Schwein.

Wir waren kaum gestartet, da zeigte der Kyrill,
dass er uns in dem Flieger mal recht verschaukeln will.
Die Luft war voller Löcher, wir wär'n fast abgeschmiert,
das hat uns insgesamt nicht so köstlich amüsiert.

Doch nur zwei Monat später – es war grad Mitte März –
fassten wir drei Vertreter vom Josi uns ein Herz
und bildeten uns weiter in Sachen EEC.
Wir setzten uns in Flieger – oh weh, oh weh, oh weh.

Und diesmal war das Thema: was macht das Kind beim Spiel?
Benutzt es welches Schema? Zeigt es dabei Gefühl?
Ist es gut bei der Sache, verhält sich's engagiert?
Das und so manches andre haben wir dort studiert.

Schon bald darauf ging's weiter mal wieder mit TUI-Fly
Berlin macht uns gescheiter im Wonnemonat Mai,
Und noch drei weitre Male, zeitlich schön abgestuft,
schnupperten wir drei Schwaben von der Berliner Luft.

Nur selten schweift der Blick noch auf's blöde Defizit,
da siehst Du plötzlich Dinge, die sonst man nicht mehr sieht:
der Raum erscheint zu klein Dir für Fluß von Energie,
das merkt der eine gleich schon, den andern stört das nie.

Wenn wir mal im Getriebe verspüren reichlich Sand,
dann zeigt bei aller Liebe das meistens Widerstand.
Der tritt nicht immer offen vor unser Angesicht,
nein manchmal tarnt perfekt sich der böse kleine Wicht.

Seit wir das selbst erfahren im Juni bei Frau Voss,
entdecken wir die Spuren von Widerstand famos.
Soll er sich ruhig verstecken im Nebel oder Meer,
er kann uns nicht erschrecken, wir lieben ihn zu sehr.

Im Kurs da waren Leute aus Frankfurt, Wolfsburg, Kiel
Und aus der Stadt Hannover, da kamen gleich ganz viel.
Sie war'n so wissbegierig und sprachlich höchst versiert,
die hab'n wir dialektisch wohl köstlich amüsiert.

Dem Ganzen etwas Würze verliehen etwa drei
spektakuläre Stürze – Stuttgart war mit dabei.
Auch Mary und Brigitte, die wurden kurz mal schwach,
legten in unsrer Mitte sich kunstvoll vor uns flach.

Am Ende einer Sache mal gern mal bilanziert,
wozu hat denn das Ganze bei uns nun so geführt?
Im Herzen brennt jetzt Feuer für Early Excellence,
das ist uns lieb und teuer so wie der Stern vom Benz.

Wir hatten viel Begegnung, erlebten das und dies,
erhielten eine Segnung von der Frau Lepenies.
Kurzum erklärte sie uns bildreich und vehement
zum neuen Stern des Südens am Early Firmament.

Wir fühlten uns geschmeichelt, doch auch wie uns gefällt
das Bild vom Stern des Südens am großen Himmelszelt.
Wir sagen dafür danke, Bescheidenheit uns ziert,
der Titel Stern des Südens ganz sicher uns gebührt.



